



Beste Stimmung in der neu errichteten Orangerie der Propstei Wechterswinkel. Bei Häppchen und Sekt wurde neben dem Frühling auch die Lebensfreude begrüßt. Foto: Christiane Müller

„What a feeling“ in der Propstei

Filmmatinee anlässlich des Weltfrauentags

Wechterswinkel In neuem Format beging die Propstei den Weltfrauentag. Nachdem in den Vorjahren ein Musikprogramm gegeben wurde, sollte es dieses Mal eine sonntägliche Matinee sein. Die bange Frage, ob der ungewöhnliche Termin angenommen wird, klärte sich in den Wochen zuvor. Fast täglich gab es Anmeldungen zum gemeinsamen Filmschauen. Umso erstaunlicher, da der Film erst am Vorführtag bekannt gegeben wurde. Das Zusammenkommen und gemeinsam Erleben waren anscheinend die Motivation genug, sich am Wahltag aufzumachen nach WW.

So traf, denn die Einleitung von Christiane Müller mit Vokabeln wie „Mut, Neugier, Wertschätzung, Stärke, Vielfalt und Gemeinschaft“, die Stimmung der Gesellschaft. Bei einem Gläschen Sekt wurde in der Frühlingssonne erstmals auch die Orangerie genutzt. Groß war die Überraschung, dass sich die Designerin Mona Zirk (halfbird) unter den Gästen befand und einen Stehgreif-Zeichenkurs organisierte. Eine Besucherin: „Wahnsinn, mit ein paar Stiften und Papier, plötzlich aus den Alltagsgedanken rausgeschubst, was für wertvolle Minuten. Das Leben kann sooo einfach sein.“

Nach diesem Einstieg ging es in die Mansarde, wo bei abgedunkelten Fenstern der Sofasalon zum Kino verwandelt war. Wie angekündigt sollte es „Ein wohliger Film, heute bewusst kein Film, bei dem die Gedanken schwer werden, sondern ein Film, der zeigt, dass das Leben nicht immer geradeaus läuft. Dass Veränderungen manchmal aus dem Nichts auftauchen – Gefühle uns überraschen können. Manchmal auch überfordern. Es nie zu spät ist, sich selbst neu zu begegnen.“ All das war „What a Feeling“ von Kat Rohrer. Die starken Schauspielerinnen Caroline Peters und Proschat Madani, konnten zeigen, dass sie nicht nur Theater und Fernsehfilm beherrschen, sondern auch im langen Spielfilm facettenreiche Figuren darstellen können. Unbeabsichtigt wurde die Filmauswahl dann von der Weltpolitik eingeholt. Einer der Erzählstränge in „What a Feeling“ ist die Wiener Familie von „Fa“ (alias Proschat Madani), über die mit Humor und Tiefgang der persische Ursprung beleuchtet wird. So ging mancher Gedanke unwillkürlich durch den Frühlingsmorgen zu den Kriegsoffern.

Von: Klaus Dippel, für die Propstei Wechterswinkel